

A mans aber Pflaster weiß überlegt / wehren sie den fref- F
senden Geschwären.
Schweiß
treiben.
So man mit dem aufgetruckten Saft den Leib be-
streicht / bringet es den Schweiß.]

Das XXX. Cap.

Von Ivenkraut.

I. Ivenkraut. Iva Muschata.



II. Ivenkraut von Mompelier.
Iva Muschata Mompeliaca.



Moschata Mospeliensium, Ad. Ger. Anchyllis al-
tera, Clus. hisp. & hist. Cast. Lugd. Anchyllis Cha-
mæpityides minor, Lob.]

Vonder Natur / Krafft vnd Eigenschafft
des Ivenkrauts.

H Dieweil das Kraut eines hitzigen vnd scharfften
Geschmacks ist / wird es für warm vnd trucken ge-
halten / wie das vorige : Vnd so viel sein Gebrauch
anlangt / kombt es mit demselbigen auch / nemlich mit
der Chamæpity major, darvon im vorigen Capitel
vermeldet ist / überein / derowegen / was vom Gebrauch
desselbigen Krauts ist geredt worden / sol auch von die-
sem verstanden werden.

Das XXXI. Cap.

Von Rheinblumen.

I. Rheinblume.

Stæchas citrina.

I. Ivenkraut.
Es Ivenkrauts seyn zwey Geschlechter. Das
erste nennet man Ivam Muschata, wegen
seines lieblichen Geruchs / so sich dem Nisem
vergleichet / hat ein zusechete Wurzel / darauß die Sten-
gel erwachsen / mit vielen kleinen spitzigen Blättlein be-
setzt / ebenauff etwas von einander zerpalten : Seine
liebliche Blumen kommen auß kleinen Hüßlein her-
für / den vorigen bey nahe gleich.
II. Das ander Geschlecht hat viel zarte / kleine / rauhe
Aestlein / auff der Erden weit außgebreitet / seine Blät-
ter seyn langlecht / grün / härig vñ / rau / etwas z / rufft
eines hitzigen Geschmacks / vnd starcken Geruchs / be-
kombt an seinen Flügeln Purpurbraune Blumen /
dem Chamæpity gleich / der Saame ist langlecht vnd
aschenfarb / die Wurzel dick vnd weiß. Sie wächst
auff freyhem Feld bey Lausanne vnd in Gallia Nar-
bonensi, blühet im Sommer vnd Herbst.

Von den Namen.

Das erste Ivenkraut heist auch edel Samanderten
vnd Feldcyperus. Lateinisch Iva Muschata, ob es sey
die Chamæpitys altera, kan man lesen bey Lobelio
in seinen obseru. & aduersariis. [Botrys Chamæ-
dryoides, C. B. Chamæcyparissus & Chamæpitys
altera Diosc. Trag. Chamædis altera, Matt. Cast.
Lugd. Thal. femina, Dod. gal. Tur. Cæs. Lugd. Cæ.
Ger. vera femina, Fuch. ico. laciniatis foliis, Lob.
minima, Lugd. Chamæpitys altera, Dod. Ajuga
vel Chamæpitys multifidis foliis, Clus. hist.]

Das ander wird genennet Ivenkraut : von Mem-
pelter. Griechisch Ἄρδωδιετρα. Lateinisch Anchyllis
altera, Herva crina, vñ Iva Moschata Mompeliaca.
[Chamæpitys moschata, foliis serratis, C. B. Cha-
mæpitys species Mospelii, Gef. hort. spuria prior,
sive Anchyllis altera, Dod. altera & major, Cæs. Iva



Klll iij Det

A

II. Rheinblume von Mompelien.
Stoechas citrina Mompeliaca.



B

C

F

III. Gelb Rheinblumen.
Amaranthus luteus, I.



G

H

S Er Rheinblumen seynd fürnemlich zwey
Geschlecht. I. Das erste hat ein schwarze/
dünne vnd kurze Wurzel/darauf seine run-
de vnd rauhe Stengel entstehen/mit langen/schmalen
weissen vnd wollichten Blättern besetzt/eines bitteren
Geschmacks: An einem jeden Stengel kommen run-
de/knöpffichte/goldgelbe Blumen herfür / eines liebli-
chen Geruchs/aber eines bitteren Geschmacks/[so nicht
verwelcken/sonder allezeit ihr Farb behalten.]

IV. Gelb Rheinblumen.
Amaranthus luteus. II.

II. Das ander Geschlecht hat ein kleine dünne jas-
echte Wurzel / darauff ein langes Stenglein wächst
fast eines Schuhs hoch / mit vielen langen / spitzigen/
grawen Blättern besetzt/ neben welchen andere kleine
Blättlein herfür spriesen. Seine Blumen verglei-
chen sich den vorigen/allein daß sie kleiner seynd.

III. IV. V. Die andere drey nachfolgende Ge-
schlecht Amaranthi lutei genennet haben ein schwarze/
lechte Wurzel mit vielen Faseln behenckel/ auß welcher

V. Gelb Rheinblumen.
Amaranthus luteus. III.

D

E



I

K



grawen/

A * VI. Cretischer Stechas. *
Stechas citrina Cretica.



F Cam. Ep. Helichrysum Creticum, Eyst.] Weiß
vnd Französisch *Sticados citrina*.

Von der Natur/Krafft vnd Eigenschafft
der Rheinblumen.

Die Rheinblumen/wie vermeldet/haben einen bit-
tern Geschmack / müssen derowegen warmer vnd
truckner Natur seyn. Galenus schreibet / sie haben eine
Krafft zu zertheilen.

Innerlicher Gebrauch der Rheinblumen.

Dioscorides meldet/wann man die Blumen mit
Wein eintrinke / so kommen sie zu Hilff den
jenigen / so mit Roth harnen / vnd so mit dem Hust-
wehe geplaget werden / [vnd heilet was innerhalb im
Leib verschret vnd gebrochen ist.] Zu Wein gesotten
vnd getruncken / treiben sie die Würm auß dem Leib/
[machet auch schwingen. Etliche haltens für ein bewehrt
Mittel zu der Lungen/so von scharffen hitzigen Flüss-
sen verschret worden.]

Galenus schreibet/wenn man die Blumen zertheile
vnd mit Wein trincke / so treiben sie die verstandene
Menfes fort.

Es vermeldet auch Galenus,das die Rheinblumen
allerley Flüsse austrocknen vnd stopffen: Plinius sa-
get / wann man die Blätter mit Wein einnimme/so
stopffen sie die Flüss der Mutter.

Es meldet auch Dioscorides,wann man das Kraut
oder die Blumen des Morgens nüchtern mit weißem
Wein einnimme / so bezwinge es die Flüss des Hau-
ptes/vnd halte dieselbige ein.

H Es schreiben auch die bemelde Authores allesambt/
das die Rheinblumen ein sonderliche gute Art haben/
das geronnen Blut in der Brust/ im Magen/ vnd in
der Blasen zu zertheilen / wann man sie mit Honig-
wasser einnimme.

Sie haben auch eine Krafft die verstopfte Leber/
[Milch/ Nieren/vnd Blasen] zu eröffnen/seynd aber
dem Magen etwas zuwider.

[Die gelben Rheinblumen werden von den Alten
sonderlich gelobet für Scllangen vnd dergleichen Bi-
geziessers Vergiftung.]

Äusserlicher Gebrauch der Rheinblumen.

Plinius schreibet / das sie die erharte Geschwür er-
wetchen / vnd mit Honig vermischt vnd angestri-
chen heilen sie den Brand.

[Die Blumen im Lagen geleyet/ vnd das Haupt
damit gewaschen/ vertreiben sie die Misp vnd Milben
auff dem Haupt.

[Die Blumen mögen zu allerley Wähung/die har-
te verschwollene Mutter zu erwetchen / genommen
werden.]

Wann man diese Blumen bey die Kleider leget/
verjagen sie Motten/vnd Schaben.]

Das XXXII. Capitel.

Vom Ruhrkraut.

Es seynd viel Geschlecht der Ruhrkräuter von
dem Authore observiert worden. I. Das erste
Geschlecht hat ein holzichte zerfaltene Wur-
zel/darans vil weißse wolliche Stengel kommen/ fast eines
Schuchts hoch/ mit kleinen weißen wollichen Blät-
tern besetzt/ welche weich anquarissen seynd/gleich wie
ein Sammel. / oben an den Stengeln erscheinen die
großgelbe / runde knopffichte Blumen/welche nach der
Zeitigung darvon stichen.

II. Das ander Geschlecht ist dem ersten mit seinen
grauken vnd wollichen Stengeln vnd Blättern/wie
auch mit der Wurzel gleich / allem das es größer ist/
trägt runde / knopffichte / bleichgelbe / wolliche Blu-
men/deren ein theil mitten an den Gleychen oder Kno-
den der Stengel herfür kommen/ ein theil aber an den
Gipffeln der Stengel/wie ein kleines Käglein mit klei-
nen

grauwe/rauhe oder hürige Stengel einer halben Ellen
hoch herfür treten / mit langlichten / spitzigen rauhen
Blättern besetzt / etwas größer dann an dem vortigen/
oben an den Stengeln wachsen runde / schuppechte vnd
gleich als geährte Knopfflein/darauf die weiche/ wol-
liche/ gelbe Blümlen erscheinen. Sie sind einander
fast gleich/ allein das etliche kleinere Blätter vnd sten-
gel haben/als die andere.

VI.D.Camerarius gedencet noch eines Geschlech-
tes / so Stechas citrina exotica praestantior von
ihm genennet wird. [Welches ich auß Creta empfan-
gen hab / vnd darumb Cretischer Stechas genennet/
so auß der beygesetzten Figur wol kan erkannt werden.]

Sie wachsen auff rauhem truckenem sandechren
D Erdreich / vnd auff der dürren Heyden / blühen im
Brachmonat vnd Heurmonat.

Von den Namen.

Rheinblumen haben ihren Namen / dieweil sie am
Rheinstrom [zwischen Speyer vnd Worms]
sunden werden. Etliche nennen sie Mottenblumen/
dieweil sie die Motten vnd Schaben von den Kleide-
ren treiben. [Etliche heissen es Jüngling/ darumb das
die Blumen nicht verwelken.] Lateinisch Stechas
citrina oder Chryfocome, auff Griechisch Amaran-
thus Galeni,wiewol Lobelius ein anders versteht in
seinen observationibus fol. 403. item Amaranthus
luteus, oder Amaranthus citrinus, Tinearua, Aureo-
la, [Elichrysum seu Stechas citrina angustifolia,
C.B.Stechas citrina, Mart. Lac. Ges. hort. Dod. Cast.

E Lugd. Amaranthus luteus, Fuch. Lac. Lon. citrinus,
Tur. Ageratum Aurelia, Dod. gal. Helichrysum, &
Amaranthus Galeni, Caes. Chryfocome aureave
coma, Ad. Lob. Chryfocome prima vulgaris, Clus.
hist. Coma aurea, Lob. ico. II. Elichryson fyl. angu-
stifol. capirulis conglobatis, C. B. Stechas citrina
altera, Ad. Lob. ico. Lugd. Ageratum aliud quoran-
dam, Lugd. Chryfocome, Caes. altera, peregrina I.
Clus. hist. Elichrysum Creticum, Cam. III. IV. V.
Elichryson sive Stechas citrina lacifol. C. B. Ama-
ranthus & Heliochryfos primus, Trag. Chryfocome
sive Amaranthus luteus, Ger. VI. Elichrysum Ori-
gintale, C. B. Stechas Citrina comis grandioribus,

v l.
Cretischer
Stechas.

Schwartz
harna.
Huffenwe.
Wärm.
schwingen ma-
chen.
Versehrung
der Lungen/
von hitzigen
Flüssigen.

Verstandene
Monatzeit.

Älterhand
Flüss.

Hauptflüss.

Geronnen
Blut in der
Brust. Moge
vnd Blasen.

Verstopfte
ber. mag. nie-
re vnd Blasen.

Scllangen
Vergiftung.

harte Ver-
schwür.
Brand.

Misp.
Milben.

harte harte
schwellung
Blumen.

Schaben.

I.
Ein Gnas-
stamm.

II.
Ruhrkraut.

Kllt iij nen

A

I. See Gnaphalium.
Gnaphalium marinum. I.

B

III. Groß Ruhrkraut.
Gnaphalium III. majus.

C

D

F

II. Ruhrkraut.
Gnaphalium II. vulgare.

G

IV. Ruhrkraut.
Gnaphalium IV. medium.

H



I

K

nen Dippflein besprengt / wird von etlichen gehalten /
dass es seye Herba impia Plinij.

III. IV. V.

Ruhrkraut.

Die andern drey nachfolgende Ge-
schlechter / seynd den andern fast gleich / allein dass eines
größer ist dann das ander / ohn das grosse Ruhrkraut /
welches Blumen etwas geöhrt seyn.

E

VI.

Weiß-Engel-
blümlein.

VI. Das sechste Geschlecht Gnaphalium monta-
num genennet / ist auch ein zartes / grauwes wollichtes
Kräutlein / kaum einer Hand hoch / hat ein kleines zaf-
echtes kriechendes wurstlein / darauß ein rüdes rauhes
stenglein kombt / an welches Dippflein knosffichte weiche
weiße Blümlein / [etwan sechs oder sieben] stehen fast
wie ein Boll. Seine Blätter seyn weich / grauw / vnd
ein wenig rauch / liegen zum theil auff der Erden her-
umb gleich wie die kleine Zentosen. [Im Elßah findet
man es auch mit Nebenästlein.]

VII. VIII.

Engelblüm-
lein.

VII. VIII. Diesem seynd die andere zwey nachfol-
gende Gnaphalia ganz vnd gar verwandt / allein dass

eines braune / das ander aber rothe Blümlein tragt /
[etliche Purpurrot / etliche leichfarb / etliche gesprengel
rot vnd weiß ohn allen Geruch.]

C. Clusius beschreibet noch ein ander Geschlecht mit
bleichgelben Blumen / so er Gnaphalium alpinum
nennet lib. 3. observat. Pann. cap. 18.] welches im fol-
genden Capitel gesetzt vnder dem Namen Leontopo-
dion Matthioli.

Es hat fast ein jedes Geschlecht seinen eigenen Dre
da es

A V. Klein Ruhrkraut.
Gnaphalium V. minus.



F VI. Weiß Engelblümlein.
Gnaphalium VI. montanum album.



B VII. Braun Engelblümlein.
Gnaphalium VII. montanum purpureum.

G VIII. Roth Engelblümlein.
Gnaphalium VIII. montanum suave rubens.



D da es wächst/ doch kommen sie gemeinlich an rauhen sandechtigen Bergen vnd Büheln herfür / blühen im Maio/ Junio vnd Julio. [Das erste wird allein am Gestad des Meers gefunden.]

Von den Namen.

Das Kraut heist Griechisch γναφαλιον, Lateinisch Gnaphalium. Welsch Gnasalio. Das ander Geschlecht wöllen etliche Herbarum impium Plinij deuten/ darvon Lobelius in seinen adversariis. [Etliche nennen es Käselein oder Feldkasein / vmb der Farb vnd Lindigkeit willen / andere sagen ihm Ruhrkraut vnd Heynschraut der Tugend halben.]

Das sechste Geschlecht Engelblümlein an etlichen Orten genant / heist auch Hasenpösellein / weil ein jedes Stenglein mit seinen Blumen einem Füßlein vergleichen: Von etlichen aber Mäuspösellein von wegen der Blättlein.]

[I. Gnaphalium maritimum. C.B. Gnaphalium, Matt. Lob. Lugd. legitimum, Clus. hist. marinum, Gef. hor. Ad. Lob. ico. marinum tomentosum, Lug. H. Gnaphalium vulgare majus. C.B. Gnaphalium, Fuch. Gef. hor. Tur. Lac. Cast. vulgare, Mat. Ad. Lob. Lug. Filago, Dod. ur: Ger. Heliochryos fyl. Trag. Centunculus. Tur. Tomentum, Cord. hist. Lon. Impia Plinij. Ang. (& Cartafilago) Gef. hort. Herba impia, Cæs. Gnaphalium vulgare, minus, Thal. III. Gnaphalium majus angusto oblongo folio alte-

I rum, C.B. Gnaphalium Anglicum vel Belgicum folio longiore, Ad. Lob. ico. Chrysocome Germanica, Lob. ob. lanuginosa, an Impia species. Lugd. Gnaphalij genus, Clus. hist. Leontopodium alterum vulgare, Matt. Cam. IV. Gnaphal. medium, C. B. vulgare, Ger. Filago 4. Dod. gal. minor, Dod. lat. Lob. ico. V. Gnaphalium minus repens, C.B. minimum, Lob. ico. Filago minor, Ger. VI. VII. Gnaphalium montanum fl. rotundiore, C. B. montanum purp. & alb. Ad. Lob. Ger. Gnaphalij genus, Gef. col. Lagopus 2. Trag. Auricula muris, Lon. 4. Trag. Pilosella minor, Fuch. Dod. gal. Lug. Thal. VIII. Gnaphalium montanum longiore & folio & flore, C.B. montanum purp. & suave rubens, Lob. ico. Ger. montanum Dalechampi, Lugd. Pilosella minor, Dod. Clus. hist.]

Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft der Ruhrkräuter.

Galenus schreibet / die Ruhrkräuter ziehen ziemlich zusammen/ sie haben ein Art zu trucknen.

Innerlicher Gebrauch der Ruhrkräuter.

Dioscorides vnd Galenus schreibet/ das die Ruhrkräuter gut seyen zu der rothen Ruhr in saurem Wein gesotten vnd getruncken / [stillt auch den Weiberfuß.]

Eusser.

A Eusserlicher Gebrauch der Ruhrkräuter. F

Halsge-
schwär.

By dem Matthiolo steht man / das der Safft der Ruhrkräuter gar gut seye zu dem Halsgeschwår Angina genennet / wann man ihne / mit Wein vnd Milch vermischet / vnd sich damit gurgelt. [Vnd Plinius saget noch mehr / nemlich so jemandt das Kraut nur käwet / der sey sicher vor jesuedachten Gebresten.

Hensch des
Kindvichs.

Das ander wird auch dem Kindviche zu der Hynsche gebraucht.

Des ersten Blätter werden an der Scherwollen oder Pfocken gebrauchet / vnd die Pulster damit gefüllet.]

Von Ruhrkrautwasser.

Krebs an
Brüsten.

Es schreibet Dodonæus, das das Wasser nusslich gebrauchet werde wider den Krebs an den Brüsten / leinene Eüchlein darinn genest vnd übergeschlagen / dann darvon werde der Krebs verhindert / das er nicht schwürig werde. Etlich gebrauchten mit nuz dazu die Blätter von der Haselwurz in gemeldt Wasser zuvor eingeweicht.]

Weiberflüß.

Es ist diß Wasser auch gut den Weiberen / so ihre Zeit zu viel stessen / dergleichen auch wider alle andere Flüss / die klübig zu stillen.

Das XXXIII. Capitel.

Von Löwenfuß.

I. Löwenfuß.

Leontopodium species Gnaphalij.



I.
Löwenfuß.

Der Löwenfuß ist auch ein Geschlecht des Gnaphalij. I. Das erste Geschlecht hat lange / lechte / rauhe / vnd graue Blätter / wie das Ruhrkraut / auch ein rauhen stengel drey od vier Finger hoch / daran ein schwarzblawe knopffichte Blumensteh / die vnd breit außgetheilt / inwendig durchsichtig mit kleinen Löchlein / anzusehen wie eines Löwen Fußstapffen.

II.
Löwenfuß.

II. Das ander Geschlecht ist dem vorigen gleich / allein das es ein grössere Wurzel vnd längere Blätter hat / trägt auch eine dicke wollechte Blume / wird vom Authore Leontopodium Marchioli genennet / andere deuten es Gnaphalium Alpinum.

III.
Löwenfuß.

III. Das dritte Geschlecht ist einer grossen Spannen hoch / seine Blätter seynd dick / rauch vnd wollecht / wie auch der stengel / daran ein weiche wollechte bleichgelbe Blume wächst / hat ein starcke holzichte Wurzel. Sie wachsen in Belschland auff den hohen Gebirgen / vnd auff dem Berg Baldo bey Verona.

Von den Namett.

Der Löwenfuß heist Griechisch λιοντοπόδιον, Lateinisch Pes Leonis, Leontopodium. I. Gnaphalium al-

II. Löwenfuß.
Leontopodium Matthioli.



III. Kleiner Löwenfuß.
Leontopodium parvum.



pinum magno flore, folio brevi, C.B. Leontopodium species leoninus. Lob. Tab. Ger. II. Gnaphalium alpinum magno flore folio oblongo, C.B. Leontopodium verum, Matt. Leontopodium, Dod. Cast. Matthioli, Lug. Gnaphalium alpinum, Ger. dif. Clus. pan. & hist. III. Gnaphalium alpinum minus, C.B. Leontopodium parvum, Lob. Lugd. Ger. Pilosella minor altera, Dod.] Wird von den Schweigern in deren Gebirg es wächst / Wülblumen genennet.]

Ist ein wildes Gewächs / hat keinen Brauch in der Arzney / jedoch wo man es haben kan / ist es zu brauchen wie die Ruhrkräuter / darvon im vorigen Capitel ist gehandelt worden.

o(o

Die